



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Ben

Ansehnlichen Reichen-Begängniß
Der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend belobten Frauen/
U R A N N E

S Leophe **S**alo-

me **L**oscherin/

geb. **S**ittigin/

Des
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Heren/

Herrn **V**aspar **L**öschers/

Hochberühmten DOCTORIS THOLOG.

Der **Wittenbergischen ACADEMIE SENIORIS**, PROFESS.
PUBLIC. PRIMARI, Einer Theologischen Facultät / p. t. DECANI,
Eines Hoch-öbbl. Geistl. Consistorii hochverordneten ältesten ASSESSORIS, hiesiger
Pfarr-Kirchen hochverdienten PASTORIS, und des Ehr-Creyses hochansehnl.
GENERAL-SUPERINTENDENTIS

herzlich geliebten Ehe-Liebsten/

Welches am 14. Februar. 1717. vollzogen wurde/
Übergab diese Zeilen

Dr. Hoch-Ehrwürdigen **MAGNIFICENZ**
Dessen betrübtet Schwieger Sohn
Hans Paul Oberkampff.

WITTENBERG / Druckts Johann Rudolph Fincelius.





erbarmens-voller GOTT / wie kanst du das ver-
statten /

Daß Mein zerschlagner Geist noch größere
Schmercken siehet.

Mein Leben ist ja nichts / als nur ein bloßter Schatten /
Von Krankheit abgezehrt / das sich um Trost bemüht ;
Und du reißt durch den Tod die stärckste Tröstlerin /
Mein allerliebsteßes Herz / die Sittigin / dahin.

Gantz Bittenberg sah Mich schwach / matt / und kraftlos
liegen /

Und meinte Mich vor Sie in kühler Brust zu sehn.

Ich hoffte selbst / daß du es also würdest fügen ;

Jedoch nach deinen Schluß muß es verkehrt geschehn.

Sie stiebt / o herbes Wort ! und Ich muß übrig seyn.

Gerechter GOTT hilf Mir / und lindre meine Pein.

So / glaub ich / Theurer Breiß / ließt Du dich klagen
hören

Als Deine Sittigin Dir unverhofft verschiedt.

Die Freunde durfften Dich nicht in Dein Klagen stöhren /

Das nicht zu tadeln war / Du lehrtest Dein Gemüth

Von ihren Reden ab. Barum? Dein Herze ward

Mit dem erblassten Leib in einer Brust verscharrt.

Gewiß Du führest auch ein unverwerflich Klagen
Du siehst die Gottesfurcht/ die Demuth ohne Schein/
Die Klugheit/ Redlichkeit mit Ihr zum Grabe tragen/
Wer wolte nicht darum betrübt und traurig seyn?
Die Sanftmuth/ die Gedult/ die holde Freundlichkeit/
So man mit Ihr verscharrt/ vermehret Dem herbes Leyd.

Dein Schmerz ist zu gerecht/ Dich davon abzuweisen.
Doch/ weil es kömmt/ daß man beyhm Trauren sich vergift/
Kufft man Dich billig zu/ eh Dich die Schmerzen heissen/
Von Klagen abzuzehn. Der/ welche Du vermisset/
Wird ewigs/ ewigs Wohl durch diesen Tod bereit/
Das Sterben bringet Sie zu der Unsterblichkeit.

Hochtheurer Gottes Mann/ Du weißt des Schöpfers
Willen/

Der das/ was einmahl lebt/ die Zeit zu Sterben lehret.

Die Schuld des Lebens ist das tode Reich zu füllen.

In Staub und Asche wird des Menschen Leib verkehrt/

Wo anders er verklähet soll in den Himmel gehn/

Und mit den Heiligen vor Gottes Throne stehn.

Stirbt Deine Salome/ so sucht Sie durch Ihr Sterben

In dieses einzugehn/ was man unsterblich nennt.

Sie sucht durch Ihren Tod das Leben zu ererben/

Das des Gerechten Wort den Glaubens vollen gönnt.

Sie lebt/ doch ohne Leib/ der wird durchs Grab probirt/

So lange/ biß ihn Gott verklähet zur Seele führt.

Lebt Deine Sittigin/ so ist Sie nicht verstorben/

Gedencke/ daß Sie Sich was bessers hat erkieset/

Gedencke/ wenn die Welt/ und was darin/ verdorben/

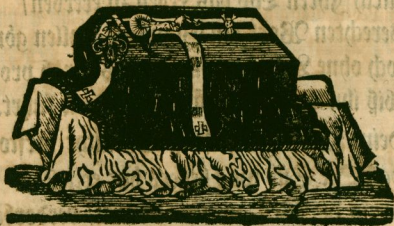
Daß Du Sie wiederum weit herrlicher genießt.

Was schadet der Verlust/ und das/ was hier betrübt/

Wenn jene Welt davor die selge Freude giebt.

Sie lebt auch noch bey uns in Herzen eingeschrieben
Ihr Angedenken grünt in Deiner K I N D E R Bild.
So lang der große Ruhm der Böcher unzerrieben!
Weiß ich / daß bey der Welt Ihr guter Nahme gilt.
Da Sie nun noch bey uns / und auch im Himmel steht!
Ists billig / daß der Schmerz aus Deinen Herzen geht.
Ich schloß auch dieses Blat mit ruhigem Gemüthe!
An welches ich mit Schmerz und Angst beladen gieng.
Die Geister wichen aus / es starrete das Geblüte!
Als ich die harte Schrift / den Klage - Reim anfeng.
Das Wort : Es reist der Tod die Schwieger - Mutter
hin!

Nahm / wie vom Blitz berührt / mir Krafft / Verstand u. Sinn.
Mein Trauren lässet nach / da Diese nicht gestorben
Die todt im Grabe liegt / die zwar bekämpfet ist!
Doch aber durch den Kampff die Seeligkeit erworben.
Laß Theurer Kreis auch nach. Ihr Ruhm wird nicht
vermisset!
Der Seele muß es wohl im Freuden - Himmel gehn!
Und Ihren Leib wirst Du weit schöner wiedersehn.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 17
W 18



Von

Ansehnlichen Zeichen-Begängniß
Der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend belobten Frauen/
M A R I A



S Leophe **S**alo-

me **S**oscherin/
geb. **S**ittigin/

Des
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Heren
Herrn Caspar Löschers/
Hochberühmten **DOCTORIS THOLOG.**
Der Wittenbergischen **ACADEMIE SENIORIS**, **PROFESS.**
PUBLIC. PRIMARII, Einer Theologischen Facultät / p. t. **DECANI**,
Eines Hoch-lobl. Geistl. Consistorii hochverordneten ältesten **ASSESSORIS**, hiesiger
Parr.-Kirchen hochverdienten **PASTORIS**, und des Ehr-Ereyes hochansehnl.
GENERAL-SUPERINTENDENTIS

herzlich geliebten Ehe-Liebsten/

